

Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der SGUF = Archéologie suisse : bulletin de la SSPA = Archeologia svizzera : bollettino della SSPA

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 3 (1980)

Heft: 3

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Archäologische Mitteilungen – Informations archéologiques Informazioni archeologiche

Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Bern

(21.–23. Juni 1980)

Die Generalversammlung der SGUF fand auf Einladung des Kantons Bern und des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern (ADB) in Bern statt. Die Tagungsvorbereitungen mit den anschliessenden Exkursionen lagen in den Händen des ADB unter der Leitung von H. Grüttner und seinen Mitarbeitern.

Gegen 200 Mitglieder besuchten die Generalversammlung. Rasch und mit allgemeiner Zustimmung konnten die Geschäfte abgewickelt werden. Die ausgeglichene Jahresrechnung 1979 wurde genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt.

Eines der Ziele der Gesellschaft ist vermehrte Mitgliederwerbung. Ein neuer Gesellschaftsprospekt steht denn auch kurz vor dem Druck. Er wird kurz und informativ über die Ziele und Tätigkeiten unserer Gesellschaft berichten.

In der Publikationsreihe der SGUF werden demnächst wieder alle 6 Bände der Reihe »Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz« (komplett zu einem Spezialpreis) erhältlich sein.

Mit grossem Interesse wurden nach der Generalversammlung die Panneaus mit Dokumentationen über neue Grabungen und Funde betrachtet, die auf Einladung des Vorstandes einige Kantonsarchäologen persönlich präsentierten. Es ist zu hoffen, dass in den nächsten Jahren sich noch mehr Archäologen an dieser originellen Art der Präsentation beteiligen werden. Anschliessend sprach Dr. W.E. Stöckli, Leiter der Auswertungsequipe der Grossgrabung Twann, über die bisher gewonnenen Ergebnisse, die ganz neue Einblicke in die Periode der jüngeren Steinzeit erbrachten.

Ein Besuch der gut gestalteten Jubiläumsausstellung »Fundort Kanton Bern« (10 Jahre ADB), an der M. Keller, 1. Sekretär der Erziehungsdirektion, Grussworte des Kantons Bern an die Teilnehmer der Jahrestagung richtete und ein anschliessender Apéro schlossen den reichhaltigen archäologischen Teil des Tages.

Am Sonntag führte die Exkursion mit über 100 Teilnehmern unter der Leitung von H. Grüttner, L. Mojon und Ch. Osterwalder zunächst nach Studen-Petinesca zu den Befestigungsanlagen und dem römischen Tempelbezirk, dann nach Biel-Mett, wo unter der Kirche St. Stephan frühchristliche Kirchenbauten und ein reiches spätromisches Männergrab entdeckt worden waren (vgl.

AS 1, 1978, Heft 4). Anschliessend wurden die ehemalige Benediktinerabtei St. Johannsen und die hallstattzeitlichen Grabhügel auf dem Schaltenrain besucht.

Am Montag führte Ch. Osterwalder durch die neugestaltete ur- und frühgeschichtliche Ausstellung und durch die Sonderausstellung »Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts« im Historischen Museum Bern. Anschliessend besuchte man unter der Leitung von S. Rutishauser und H. Grüttner die ehemalige Stiftskirche St. Mauritius in Amsoldingen, Kirche und Burg von Spiez und zuletzt den Zwieselberg mit »bronzezeitlichem« Erdwerk und sog. römischem Wachturm.



Grabungen und Funde

Kaiseraugst AG

Römische Grossziegelei bei Kaiseraugst unter Schutz

Am 17. Juni 1980 konnte Max Berger, Generaldirektor der F. Hoffmann-La Roche & Co AG in Basel, die im Gebiet der Grossüberbauung Liebrüti (Gemeinde Kaiseraugst AG) 1974 entdeckte römische Ziegelei vor einer grossen Zahl geladener Gäste und der Presse der Öffentlichkeit und dem Kanton Aargau – in der Person von Herrn Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Vorsteher des aargauischen Erziehungsdepartementes – übergeben.

Die beiden Ziegelbrennöfen – ein grosser, ungefähr quadratischer, mit Kalksteinmauerwerk ummantelter für Hohlziegel und ein kleinerer, rechteckiger, für Leistenziegel – enthielten zum Teil noch die Reste des letzten Brenngutes *in situ*. Besonders der grosse Ofen zeigt eine ausserordentlich gute Erhaltung, indem die fast mannshohen, aus Ziegelsteinen aufgebau-

ten Gewölbe unter der vollständig erhaltenen Tenne (Brennrost) samt den Pfeifen (ca. 5 x 5 m) noch unversehrt und begehbar erhalten sind. Das Amt für Museen und Archäologie des Kantons Basel-Land, das nach interkantonalem Vertrag aus dem Jahre 1975 auch für das Römische Kaiseraugst zuständig ist, hat die Konservierung und Instandstellung der Anlage durchgeführt (W. Hürbin). Das eindrückliche Schutzhäus über der Anlage, gestaltet als Grossvitrine, die die Besichtigung der Brennöfen von allen Seiten gewährleistet, wurde finanziert von der Liebrüti Immobilien AG, den am Bau der Liebrüti beteiligten Unternehmern, der Schweizerischen Eidgenossenschaft, dem Kanton Aargau und der Stiftung Pro Augusta Raurica. Ergänzt wurde die Anlage mit einer Dokumentation zur Ausgrabung der Ziegelöfen und einer kleinen Schau mit Fundobjekten zum römischen Handwerk in Augst und Kaiseraugst.

Jürg Ewald

